

Einige sagen, der Mann habe Berchtold geheißt und seine Söhne hätten nach ihm den Ort *Berchtolds gaden* genannt.

Schöppners Sagenbuch.

11. Der König Wazmann.

Vor langen Zeiten lebte ein König Wazmann, der hatte ein Weib und sieben Kinder. Er selbst aber war ein gewaltiger Jäger, dabei stolz und grausam und seine größte Lust war es, begleitet von Weib und Kindern und mit einem Gefolge von Hunden und Knechten, auf den Gebirgen umherzuschweifen, die Gemsen und Hirsche zu hegen und an ihrem Blut, an dem Achzen und Stöhnen der Creatur sich zu weiden. Eines Tages geschah es, daß der König vor die Hütte einer armen Hirtin kam. Diese saß vor der Thür, ihr kleines Kindlein in den Armen wiegend, und neben ihr lag ihr getreuer Hund, der ihre Herde und Hütte beschützte. Flugs stürzen die wilden Rüden des Königs auf den Schäferhund los, einer von ihnen zerfleischt das Kind, der andere streckt die erschrockne Mutter nieder. Der König aber steht dabei und sieht mit Lust das furchtbare Schauspiel an. Auf der Mutter Geschrei kommt der Vater aus der Hütte, mit dem Bogen in der Hand, und wie er das Entsetzliche gewahrt, da streckt er einen der wütenden Hunde mit dem Pfeile nieder. Nun aber ergrimmt in Zorn der grausame König ob dem Fall seiner Rüde und er heßt Knechte und Hunde auf den Hirten und die Hirtin, die nun, von den Wütenden zerfleischt, auf den Leichnam ihres Kindes niedersinken. König Wazmann aber und sein Weib und seine Kinder schauen mit Hohnlachen und Frohloden auf die unschuldigen Opfer der Wut.

Da erhebt sich aus der Erde Schoß ein Draußen, der Sturmwind bricht los, eine Feuersäule steigt empor, sie umwirbelt den Wüterich und seine Brut und verwandelt ihre Riesenleiber in Stein. — Und noch heute stehen sie da, der Wazmann, sein Weib und ihre sieben Kinder, als ungeheure Felsenberge, zum warnenden Beispiel, daß Gottes Rache alle die ereilt, welche den Schwachen zertreten und den Unschuldigen morden.

Ludwig Kurbacher.